

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe

Folge 36. Jahrg. 73.

Mittwoch, 14 Februar 1940.

Einzelblatt: 12 Heller.

## 2538.55 Pengö für die Finnen-Hilfsaktion

Aus dem Reinertragnis des Balles des Sports- und Selbstbildungsvereines der Soproner Baumwollindustrie U.G. sind 10 Prozent für die Finnen-Hilfsaktion der Bürgermeistergattin Frau Dr. Michael Sopronyi-Thurner gespendet worden, und zwar 90 Pengö.

Somit ist die Summe, die Frau Doktor Michael Sopronyi-Thurner bisher für die Finnen-Hilfsaktion zusammengebracht, auf 2538.55 Pengö gestiegen.

## Wichtig für Hausbesitzer!

Der Verein der hiesigen Hausbesitzer gibt bekannt, daß laut einer gestern an die hiesige Polizeihauptmannschaft gelangten internen Verordnung die alphabetischen Register, welche die Hauseigentümer von den in dem Hause wohnenden Personen aufzulegen haben, zentral geregelt werden, demzufolge die Ausgabe dieser Register durch den Verein einstweilen gegenstandslos geworden ist.

Laut der vor einem Monat in Kraft getretenen Verordnung sind also zwar die Hauseigentümer zur Auflegung dieser Register bei einer Arreststrafe bis zu zwei Monaten verpflichtet, andererseits können diese einstweilen höchstens provisorisch angelegt werden, da man nicht weiß, mit welchen Rubriken die in der Verordnung vorgeschriebenen 9 Rubriken nach ergänzt werden müssen.

## Aus dem Komitat

Im Gönghörs-Meierhof bei Csorna ist die Maul- und Klauenseuche aufgetreten. Damit die Seuche nicht verschleppt werde, wurden die notwendigen veterinären Maßnahmen getroffen.

## Ein Opfer des vereisten Gehsteiges

Auf dem vereisten Gehsteig vor dem evang. Theologenheim glitt gestern die 57jährige Witwe Koloman Krekingger, geb. Therese Rozmann, aus und stürzte nieder. Eine bekannte Frau, die sich in sie eingehängt hatte, stürzte gleichfalls nieder. Ein junger Mann, der beiden Frauen helfen wollte, glitt ebenfalls aus und stürzte hin. Mit vieler Mühe konnten sich die drei Personen aufrufen, dabei verspürte Witwe Krekingger einen stechenden Schmerz in den Hüften. Da sie keinen Schritt machen konnte, wurde ein Wagen geholt und die Witwe ins Elisabeth-Spital gebracht, wo man feststellte, daß sie eine schwere Verletzung des Beckens erlitt. Es besteht Beckenknochenbruch.

## Zwei Köphäzer Frauen erfroren?

In unserer Stadt wurde heute die Nachricht verbreitet, daß auf der Raaberstraße zwei Frauen aus Köphäza-Köhlhof erfroren aufgefunden wurden. Wir hielten diesbezüglich Nachfrage und es wurde festgestellt, daß die Nachricht unwahr ist.

## Schneegestöber und Sturmwind verursacht Verkehrshindernis auf den Eisenbahnlinien

Auf den Linien der Raab-Wedenburger-Ebenfurter Eisenbahn sowie auf der Eisenbahnstrecke Sopron — Szombathely mußte gestern wegen des heftigen Schneegestöbers und Sturmwindes der Verkehr eingestellt werden. In einzelnen Stellen lag auf den Schienen meterhoher Schnee, in dem die Züge stecken blieben und nach Stunden erst die Rückfahrt antreten konnten.

Die Raaberbahn brachte in den gestrigen Frühstunden keine Schulkinder nach Sopron, somit mußten diese nicht in der Stadt übernachten, wie dies bei der MAB-Südbahn der Fall war. Jene Schulkinder, die mit dem Frühzug der MAB-Südbahn nach Sopron kamen, konnten nachmittags oder abends nicht mehr heimfahren und übernachteten in den

Waggons auf der Südbahnstation oder aber im Kloster „Zum Göttlichen Erlöser“ oder im Szt.-Imre-Kollegium.

Die Direktion der Raaberbahn gibt bekannt, daß heute früh der Personenzug von Sopron nach Győr abgelassen wurde, nachdem das Schneehindernis bei Endred-Major mittels Schneepflug entfernt werden konnte. In der Freilegung der Hindernisse auf den Linien nach Barnsdorf und Celldömölk wird derzeit gearbeitet. Es besteht die Aussicht, daß in den Nachmittags- oder Abendstunden auf diesen Linien der Verkehr abermals aufgenommen werden kann. Die Schneepflüge arbeiten an der Entfernung der Schneehindernisse.

In der Richtung Sopron-Ebenfurt verkehren die Personenzüge beschränkt.

Die Strecke ist hier frei.

Die Verwaltung der MAB-Südbahn teilt mit, daß auf der Strecke Sopron — Szombathely der Verkehr ruht. Nach Wien verkehren die Züge ungehindert. In der Beseitigung der Schneehindernisse bei Sopronkövesd wird eifrig gearbeitet und besteht die Aussicht, daß nachmittags oder abends der Personenzug Sopron — Szombathely abermals in den Verkehr gestellt werden kann.

Der Autobusverkehr auf dem Vööring wurde gestern trotz des heftigen Schneegestöbers und Sturmwindes fahrplangemäß abgewickelt. Auf den Autobusstrecken Sopron-Brennberg, Sopron-Fertőrákos ruht der Personenverkehr.

## Rudolf Polster hat die Leitung der evang. Volksschule übernommen

Wie berichtet, trat der verdienstvolle und hochgeschätzte Direktor der hiesigen evang. Volksschule Samuel Graj im Vorjahre in den wohlverdienten Ruhestand. Auf Eruchen der Schulerhalter leitete er aber auch weiterhin die Lehranstalt, deren Leitung er nun dem neuen Direktor Rudolf Polster feierlich

übergab, gleichzeitig den neuen Lehrer Ladislaus Polster, Sohn des Direktors Rudolf Polster, begrüßte.

Nachher fand in der „Pannonia“-Restaurations ein internes Festessen statt, wobei Samuel Graj verabschiedet und Rudolf Polster begrüßt wurde.

## Feuer auf dem Holzplatz

Der bekannte hiesige Seifenfabrikant Franz Turnhardt erlaubt seit längerer Zeit, daß der Knochenjammler Sárosy im Pferdestall, Holzplatz 4, übernachtet. Sárosy muß mit dem Feuerzeug unvorsichtig umgegangen sein, denn plötzlich stand der Pferdestall, wo viel Stroh und Heu aufgespeichert war, in hellen Flammen.

Anstatt das angebundene Pferd zu befreien und aus dem Stall zu führen, rannte Sárosy kopflos aus dem brennenden Stall und schlug Lärm. Er weckte den Seifenfabrikanten Turnhardt, der sofort um die Feuerwehr telephonierte.

Nachher versuchte er das Pferd zu ret-

ten, was jedoch nicht mehr möglich war. Es war im Rauch erstickt.

Die Feuerwehr hatte schwere Mühe, in der grimmigen Kälte das Feuer zu löschen, was schließlich doch gelang. — Hauptächlich beschränkte die Feuerwehr ihre Tätigkeit auf die Rettung der Nebenobjekte, was auch gelang.

Der Stall ist aus- und abgebrannt. Der Schaden, der durch Versicherung nicht gedeckt ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Das Pferd war auch nicht versichert.

Die feuerpolizeiliche Kommission leitete die Untersuchung ein, um die Ursache des Feuers festzustellen.

## Sitzung der Städt. Einheitspartei

Die Städtische Einheitspartei hielt gestern eine Sitzung ab, deren Vorsitz Dr. Stefan Pinezich führte. In der Parteisitzung wurde die Tagesordnung der morgigen städtischen Generalversammlung beraten. Namentlich mit dem Stadtrand-siedlungsprojekt und dem geplanten 3-

Millionen-Kredit beschäftigten sich die Erschienenen. Eingehend erörtert wurde auch die Frage der Verlegung des Marktes. Nach längerer Debatte wurde gegen die Verlegung des Marktes auf die Pfarrwiese Stellung genommen.

## Der heutige finnisch-ungarische Abend unterbleibt

Wegen schlechter Witterung, derzufolge auch Verkehrsstörungen auf den Eisenbahnlinien eingetreten sind, wurde der für heute Mittwoch im Stadttheater geplante finnisch-ungarische Abend abgesagt, beziehungsweise auf nächsten Sonntag

verschoben. Falls sich das Wetter auch bis zu diesem Zeitpunkt nicht bessern sollte, so wird der Abend an einem Wertag nächster Woche abgehalten. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit, doch werden sie auf Wunsch zurückgelöst.

## Städtische Kleinausschuss-sitzung

Der städtische Kleinausschuss bereitet gestern unter Vorsitz des Obergespanns Paul von Högnéky die Tagesordnung der morgigen Generalversammlung vor. Vorher wurde das Verkaufsangebot der Frau Ladislaus Droß (1570 Quadrat-klafter Grund auf dem Vööring) wegen zu hohem Preis (18.840 Pengö) abgewiesen, und uneinbringliche Steuerforderungen abgeschrieben. Von den Punkten der Generalversammlung wurde namentlich über das Stadtrand-siedlungsprojekt des Dr. Stefan Pinezich lebhafteste Debatte geführt und schließlich der Beschluß gefaßt, das Projekt zum Teil abzuändern und diesen abgeänderten Siedlungsplan der Generalversammlung zur Begutachtung vorzulegen. Der Kleinausschuss beschäftigte sich dann mit dem MAB-Kredit in Höhe von 3 Millionen Pengö, aus welchem Betrag eine Reihe von Projekten verwirklicht werden könnte. Der diesbezügliche Antrag wurde gutgeheißen.

Lebhaft erörtert wurde die Bitte der 80jährigen Witwe des einstigen verdienstvollen Bürgermeisters Josef Gebhardt um Ergänzung ihres Ruhegehaltes, was ab 1. März 1933 bis Ende Dezember 1939 gerechnet 3.192.08 Pengö ausmachen würde. Univ.-Professor Anton Kövesi war gegen die Bewilligung dieses Betrages, erklärte sich aber bereit, der Bürgermeisterswitwe ab 1940 eine angemessene Unterstützung gutzuheißen. Dr. Franz Márkus erklärte im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit, künftig sollen alle städtischen Unterstützungen revidiert werden, namentlich Doppelbezüge, beziehungsweise Ruhegehälter. Dr. Stefan Pinezich trat für die Gewährung der Unterstützung ein. Schließlich wurde über diesen Punkt der morgigen Generalversammlung abgestimmt. Zehn gegen zwei der Stadtväter waren für eine Unterstützung ab 1940, stimmten aber gegen die Auszahlung obigen Betrages.

Die Sitzung wurde von Obergespann Paul von Högnéky geschlossen.

### Ewiger Sommer

Bei dieser wahrhaft sibirischen Kälte mag es zum Trost gereichen, daß uns schließlich ein ewiger Sommer blüht, — allerdings erst nach Jahrtausenden, was aber vom Standpunkt der Astronomie, die mit ganz anderen Zahlen arbeitet, nicht viel belegen will! Dafür werden wir uns eines ewigen Sommers erheuen dürfen! Wir werden dann nicht nur unter blühenden Kastanien- und Apfelbäumen, sondern auch unter den tropischen Palmen- und Baobab-Bäumen wandeln. Die heute so teuren Pelze werden nichts wert sein und die heute so schwierige Beheizungsfrage wird keinem Menschen Sorgen verursachen. Diese paradisiischen Zustände sagt ein französischer Astronom voraus, und er hat ausgerechnet, daß genau im Jahre 2269 dieser ewige Sommer unsere Breiten erfreuen wird. „Die Folge der Jahreszeiten und die Verschiedenheit der Klimaten“, so erklärt der Gelehrte, „hängt bekanntlich von der Inklination der Erdochse in ihrem Verhältnis zur Sonne ab. Dieser Neigungswinkel der Erdochse zur Sonne macht sich am Äquator am wenigsten bemerkbar und deshalb herrscht schon jetzt dort der ewige Sommer. An den Polen dagegen tun sich die Wirkungen am stärksten kund; die Sonne ist während sechs Monaten nicht zu sehen und spendet während der anderen sechs Monate nur wenig Wärme. Nun ist aber die Inklination der Erdochse nicht feststehend, sondern sie wechselt von einem Maximum von 36 Grad bis zu einem Minimum von überhaupt keinem Grad in einer Periode von 31.756 Jahren. Das Maximum wurde bei der letzten Eiszeit erreicht, als das Polareis ganz Nordeuropa bedeckte; das Minimum werden wir im Jahre 2296 haben und dann wird der ewige Sommer bei uns herrschen.“ o. g.

### Kauf und Verkauf

Es kauften: Michael Leitner und Gattin, geb. Luise Göschl, von Ludwig Klaus einen Oberen Greißler-Garten im Ausmaße von 1056 Quadratklaftern um 800 Pengö; Frau Koloman Reichardt, geb. Margit Tóth, von Witwe Florian Duda, geb. Marie Biehler, einen Bauplatz in der Bärjalu-uca im Ausmaße von 101 Quadratklaftern um 2828 Pengö.

Allelei Druckorten bekommen Sie am schönsten und billigsten in der Köstlich-Kommalter Druckerei A.-G., Deák-Platz.

### Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424.  
Mittwoch—Donnerstag, vom 14. bis 15. Febr.: Sensationelles Doppelprogramm!

**Der Sturm**  
Gottesurteil am Meer. Spannendes Drama aus dem Leben eines großen Dzeandampfers, mit Charles Bidford und Nan Grey.

**Nancy und ihre 3 Kavaliere**  
Entzückendes Lustspiel mit Janet Gayner, Robert Young, Franchot Tone. — Sugendfrei! Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr.

## UM FREMDE SCHULD

Roman von Marjite Sonneborn.  
Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin.

„Jahren wir lange miteinander, gnädiges Fräulein?“ begann er die Unterhaltung.

„Das kann ich auch nicht wissen“, lachte Heiliken. „Ich fahre bis Lippstadt. Uebri-gens bin ich kein gnädiges Fräulein. Ich bin Bauerntochter.“

Sie sagte es mit unverhohlenem Stolz, der durch das Aufleuchten ihrer braunen Augen noch unterstrichen wurde.

Ihr Gegenüber sah sie verwundert und prüfend an.

„So?“ meinte er abwägend. „Westfälische Bauerntöchter pflegen anders auszusehen. Im allgemeinen sind sie derber.“ Heiliken errödete.

„Das haben mir schon mehrere Leute gesagt“, gab sie zögernd zu, „es kommt wohl, weil Mutter... Sehen Sie, meine Mutter war Lehrerin am Marienlyzeum

## Soproner Lokalberichte

Sopron, 14. Febr.

**Personalnachricht.** Bürgermeister Doktor Michael Sopronyi-Turner ist aus Budapest, wo er einige Tage amtlich weilte, nach Sopron zurückgekehrt.

**Am der hiesigen evang. theol. Fakultät** weilten einige Tage der evang. Bischof Dr. Sándor Kovács und Obersenior Sulus Kardos, wo sie vom Professor-körper und den Hörern der Fakultät liebevoll umgeben wurden.

**38. ordentliche Generalversammlung.** Die Sodawasserfabrik der Soproner Gast-wirte und Kaffeehausbesitzer hält Mit-twoch, den 28. Februar, 3 Uhr nachmit-tags, im großen Sitzungssaal der Soda-wasserfabrik (Deák-Platz 54) die 38. or-dentliche Generalversammlung ab, in welcher über das vorjährige Geschäftsge-baren referiert wird.

**Unfall.** Trotz der kalten Witterung rodelte gestern der Mittelschüler Koloman Németh auf dem Krusenberg, stürzte und mußte bewußtlos in die elterliche Wohnung gebracht werden, wo er sich später erholte.

**Die städtische Arbeitsschule** veranstaltet am 6. März im Stadttheater einen Tanz-Produktionsabend, der unter dem Protektorat der Bürgermeistergattin Frau Michael Sopronyi-Turner stehen wird. Es wird die Entwicklung des Tan-zes und der Kleidung gezeigt werden.

**Der hiesige Radioverein** hält am 21. Februar, abends 7 Uhr, im kleinen Le-se-saal des Kasinovereins (Eingang dem Haustor gegenüber) seine diesjährige Ge-neralversammlung ab. Sollte diese Ver-sammlung nicht beschlußfähig sein, so wird die Generalversammlung am 28. Februar, abends 7 Uhr, im kleinen Lesesaal des Kasinovereins ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden abgehalten werden. Die Mitglieder werden erlucht, ihr In-teresse an dem Verein dadurch zu beweisen, daß sie zur Versammlung in mög-lichst großer Anzahl erscheinen. Das Prä-sidium.

**Ein guter Standpunkt** ist es, zum Photographieren nur die besten Mate-rialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verläß-lichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lade usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fach-männische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

**Bei Zettjucht, Zettberz und Zettbezer** ist morgens, mittags und abends je ein drittel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser — etwa zwei Stunden nach den Mahlzeiten eingenommen — ein höchst wertvolles Mittel! Fragen Sie Ihren Arzt!

in Lippstadt. Und ihr Vater war hoher Beamter in Hamm; ich glaube, Oberlan-desgerichtsrat. Aber mein Vater ist Bauer. Mutter und er waren noch sehr jung, als sie sich kennenlernten. Sie hatten sich wohl auch sehr lieb. Und es war Krieg. Da schwiegen alle Bedenken. Sie haben sich kriegsstraßen lassen, und Mutter wurde Weidenhofbäuerin — so vom Lehrpult weg. Ein paar Jahre später kam ich dann dazu...“

„Und Ihre Frau Mutter ist glücklich auf dem — Weidenhof, wie das Besit-zum Ihres Vaters also wohl heißt?“ unter-brach der Fremde das Mädchen, das gern die Gelegenheit ergriffen hatte, von sich und den Ihren zu plaudern.

„Mutter?“ wiederholte Heiliken ver-wundert. „Mutter ist doch schon seit acht Jahren tot!“

Und wie sie das so aussprach, bestiel es sie mit einem Male wie eine heiße, atem-beraubende Angst, als spräche sie zum er-sten Male eine schlimme Botschaft aus, deren ganzen Umfang sie im Reden erst begriffen. Von irgendwoher, aus unbekann-ten Orten, von ungeahnten und selbst ge-heimnisvollen Mächten, die ihr immer wartend zur Seite gestanden, aber sich

Bei Hämorrhoidal-leiden mit Stau-ungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbe-klo-mnenheit und Herzklappen bewirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser auf nüchternen Magen immer wohlthuende Erleichterung. Fragen Sie Ihren Arzt!  
**Todesfall.** Am 12. d. starb im Eli-sabeth-Spital Frau Josef Egved, geb. Anna Barga, im 31. Lebensjahre.

### Zeitungsstimmen

„Ungarn harret und wacht.“

Unter dem obigen Titel stellt der Budapest Korrespondent der „Kölnischen Volkszeitung“ fest, daß die gewaltigen Veränderungen des mitteleuropäischen Staatenbildes in den letzten beiden Jah-ren die Lage Ungarns fühlbar gewandelt haben, und daß die allgemeine Kräfte-verlagerung im donauländischen Europa Ungarns zwanzigjährige Mittellage zu einer Randlage gestaltet hat. Die außen-politische Lage Ungarns sei klar und ent-halte keine unbekannt GröÙe. Gleich Ju-goslawien

sei Ungarn mit ein starker Grund-pfeiler der Aufrechterhaltung des Friedens im Donauraum. Mit Bulgarien verharret es in abwartender Geduld auf seinem Recht nach Erweiterung seines Gebietes, bis die Stunde der Re-vision schlagen wird.

Das Blatt stellt dann fest, daß Un-garn heute einen Angriff von keinem Nachbarn zu befürchten habe, aber auch nicht einen Eingriff. Eine Gefährdung könne Ungarn nur durch die Verjuche ge-wisser Mächte nach Schaffung eines süd-osteuropäischen Kriegsschauplatzes erwach-sen. Die außenpolitische Lage Ungarns ermögliche ungestörte innere Aufbau-arbeit und Lösung der vielfältigen Auf-gaben, die Verwaltung, Aufrüstung, So-zialpolitik, Wirtschaftslenkung und So-denreform stellen. Mit den Nachbarsta-ten Deutschland, Jugoslawien, Sowjetruß-land und der Slowakei kennt Ungarn keine störenden Fragen, mit Rumänien ist zum richtigen Zeitpunkt eine friedliche Lösung der Gegensätze bereits wahr-scheinlich geworden. Ungarn befindet sich heute unbedroht und gesichert in friedlicher Randlage.

### Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Abmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deákplatz 56.

Sicherste  
**KAPITALSANLAGE**  
ist eine mit Luftschutz versehene, steuerfreie, gut verzinsbare kom-fortable Wohnung im neuen Gesell-schaftshaus Mátyás Király-Gasse.  
**Kanzlei Boór**  
Baross-út 10. Telefon 399.

## Wir greifen heraus

Mädchenhändlern auf der Spur.

(Sch.) Bukarest, 14. Febr. Die Kri-minalpolizei hat in Silifria (Dobrudscha) eine Frau verhaftet, die vier minderjäh-rige Mädchen gefangen hielt. Die Mäd-chen waren an ein berichtigtes Nachlokal in Kairo regelrecht „verkauft“ worden und sollten bereits in den nächsten Tagen nach Ägypten geschickt werden. Weiters hat die Polizei festgestellt, daß außer die-sen vier Mädchen noch vier minderjährige Mädchen mit dem gleichen Transport nach der Türkei gebracht werden sollten. Die Polizei glaubt, einer weitverzweig-ten Mädchenhändlerbande auf die Spur gekommen zu sein, so daß mit weiteren Verhaftungen zu rechnen ist.

Motorisierte Polizei in Italien.

(Sch.) Rom, 14. Febr. Mussolini hat auf der Via dell'Impero ein motori-siertes, erst kürzlich geschaffenes Bataillon der Polizeiagenten inspiziert und die Pa-rade abgenommen. Es handelt sich um das erste der sechs Bataillone, die nach und nach bei den verschiedenen Polizei-Divisionen gebildet werden und die im Kriegsfalle in die Heeresabteilungen zu rein kriegerischen Zwecken eingegliedert werden. Dieses Musterbataillon von 600 Mann besteht aus einer motorisierten Kompanie mit Luftabwehrwagen, einer motorisierten Maschinengewehrkompanie, einer Radfahrkompanie, Skifahrer, MG, Polizeihunden und einer Schützengom-pagnie.

Das Reh im Rathaus.

(Sch.) Berlin, 14. Febr. Ein nied-liches Abenteuer hatte dieser Tage der Bürgermeister des Städtchens Colditz (Sachsen). Vom Hunger getrieben, hatte sich ein Reh aus dem Tiergarten in das Rathaus verirrt, wo es plötzlich dem nicht wenig verdüsterten Bürgermeister, der im gleichen Augenblick die Treppe herabkam, gegenüberstand, ohne Anzeichen von Scheu und Furcht. Das Reh wurde „standesgemäß“ bewirtet und schließlich einem Förster zur weiteren Betreuung übergeben.

Heiliken lehnte sich zurück und schloß die Augen.

Die Frage des Herrn hatte sie unsicher gemacht.

Der Hauch der Welt, dachte sie klug, doch mit schmerzhaft-ernster Empfindung. Ich wollte, ich wäre zu Hause...

Und weitere Unterhaltung vermeidend, zwang sie sich, ihre Gedanken zuverfänglich und froh dem geruhamen Gang des Zu-ges vorauszuweichen zu lassen und sich das Wiedersehen mit dem Vater freudig aus-zumalen.

Aber immer schob sich anderes, Uner-wünschtes dazwischen, und als der Beglei-ter, ohne daß sie noch ein Wort gewechselt, nach einigen Stationen das Abteil mit ras-chem Gruß verließ — er hatte sich von dem jungen Mädchen eine fröhlichere Ge-fährtin erhofft —, sank Heiliken, unbe-obachtet wie sie nun war, in eine tiefe und bellennende Melancholie, die sie sich starken Mutes wie sie war und willig, alles Ueble in und um sich durch klare Ueberlegung zu besiegen, als ein uner-mutetes, aber entschuldbares und ver-ständliches Heimweh nach der bisherigen Umgebung deutete.

(Fortsetzung folgt.)



### Alt-Soproner Chronik

14. Februar 1882.

Ein Lob der Familie Storno.

Was die Künstlerfamilie Storno für Sopron in kultureller Hinsicht zu bedeuten hat, weiß jeder Heimatfreund zu gut. Als Kunstmaler, Graphiker, Architekten, Archäologen, Restauratoren, Sammler, Kunstgewerbler und tatkräftige Förderer aller künstlerischen Bestrebungen finden wir die einzelnen Mitglieder dieser seit über hundert Jahren hier ansässigen Familie tätig. Als Sammler und Behüter alten Kunstgutes und heimatkundlicher Schätze haben sie Sopron zu dauerndem Dank verpflichtet und die erzieherische Arbeit, die sie durch Dessnung ihrer Museen und des Ateliers in der Wiener-Gasse für den Allgemeinbesuch leisten, ist besonders zu unterstreichen. Daß sich das Storno-Museum und Atelier schon vor Jahrzehnten großen Interesses erfreute, erfahren wir — anlässlich der Würdigung eines neuen Gemäldes Franz Stornos v. Ne. — aus der „De. Jtg.“ vom 14. Februar 1882. Wir lesen hier folgendes: „Herrn Storno's Atelier's und Räume, ein wahres Museum von Alterthümern in stulgerechter Anordnung, aus denen uns durch ihr harmonisches Ganzes von allen Ecken und Enden echte mittelalterliche Behaglichkeit entgegen athmet, so daß man sich da Tage lang nicht satt sehen könnte, erfreute sich am verflohenen Sonntag Vormittags eines außerordentlichen Zudranges von höchst distinguirten Besuchern und Bewunderern, indem daselbst ein neues, gar interessantes Objekt ausgestellt war, das soeben die Staffelei verließ. Es ist ein allegorisches Bildnis, die Zeichenkunst darstellend, von Herrn Franz Storno meisterhaft in dem heutzutage so beliebten modernen Renaissancestil angelegt. Durch pastöse Behandlung und die brillanten Lasuren macht dieses Gemälde einen ganz eigenthümlichen Eindruck. Der kolossale Rahmen, im ebenbürtigen Style gehalten, ist ein Meisterstück von Holzeinlegearbeit, von wunderbarer Zeichnung und sauberster Ausführung, eine Arbeit jahrelanger Geduld und unermüdeten Fleißes, die dem Verfertiger, dem in diesem Genre wohlbekannten Herrn Anton Kugler alle Ehre macht und ihm gewiß die wohlverdienten Lorbeeren einbringen wird.“

#### In der Ortschaft Radow (Deutschland)

ist ein Zweifamilienhaus infolge Ueberheizung eines Ofens in Brand geraten und in kürzester Zeit in Flammen aufgegangen. Drei Kinder im Alter von 3 Monaten, 2 und 3 Jahren, sind bei lebendigem Leibe verbrannt. Die Leichenthiere gestalteten sich überaus schwierig, da die Brunnen eingefroren waren und das Pumpwasser erst mühsam mit Eimern herbeigeschafft werden mußte. Die drei Kinder konnten nur mehr als verkohlte Leichen geborgen werden.

Die schönsten und grosse Freude bereitenden

## GELEGENHEITSGESCHENKE

bekommen Sie bei

# JOHANN FREILER

Uhrmacher u. Juwelier

THEATERGASSE Nr. 6.

## Kein Frostschaden im Soproner Pfirsichbestand

Der städtische Wirtschaftsinspektor vitéz Otto Karjay hat vier Pfirsichzweige aus einer Pfirsich-Anlage am Trcher-spiß geschnitten und nahm im Wirtschaftsamt das künstliche Antreiben vor, um festzustellen, ob im Soproner Pfirsichbestand ein Frostschaden zu verzeichnen ist. Zu diesem Zweck sind vier Zweige von den heikelsten Pfirsichsorten geschnitten worden.

Auf drei Zweigen haben sämtliche Augen angetrieben, am vierten Zweig blieben nur zwei Augen tot.

Das obige Ergebnis lieferte den Beweis, daß in den Pfirsichkulturen unserer Stadt kein Frostschaden zu verzeichnen ist. Dies insbesondere in Obstgärten, wo widerstandsfähige Pfirsichbäume stehen.

## Schlussfeier des landwirtschaftlichen Winterkurses

Der landwirtschaftliche Winterkurs in Fertőzentmiklós wird Sonntag, den 18. d., halb 11 Uhr vormittags, mit einer Schlussprüfung feierlich abgeschlossen.

Der Feier wird auch ein Entfendeter des Ackerbauministeriums beiwohnen und das Wort ergreifen.

## Die schadhafte, unreinen Bücher der städtischen Bibliothek werden aus dem Verkehr gezogen

Vor einigen Tagen haben wir berichtet, daß Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner zum neuen Referenten der städtischen Volksbibliothek den Konzipisten Dr. Stefan Molnár bestimmte.

Damals haben wir im Interesse des Publikums und aus sanitären Gründen den Wunsch geäußert, daß es lobenswert wäre, schadhafte, unreine Bücher auszubeßern oder aber aus dem Verkehr zu ziehen.

Referent Dr. Stefan Molnár teilte uns nun mit, daß diesem Wunsche Rechnung getragen wird. Die meisten Bücher werden neu gebunden, die stark schadhafte, unreinen Bücher aber aus dem

Verkehr gezogen. Hauptsächlich handelt es sich um stark frequentierte Bücher, von denen übrigens zwei oder drei Exemplare vorhanden sind. Es erfolgt demnach durch die Austrangierung kein Ausfall.

Wir freuen uns, daß unsere Anregung so rasche Erledigung findet, wozu wahrscheinlich Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner ein gewichtiges Wort gesprochen haben dürfte.

Hier wollen wir übrigens betonen, daß die Frequenz in der städtischen Volksbibliothek ziemlich groß ist und im allgemeinen die Leser seitens des Leiters Stefan Radó und des übrigen Personals rasch und zufriedenstellend bedient werden. (Sch.)

## Reform der Kammern

Aus Szeged wird berichtet: Die Szegeder Handels- und Gewerbetammer veranstaltete anlässlich der 50. Jahreswende ihres Bestehens im Sitzungssaale des Stadthauses eine großzügige Jubiläumssfeier, an der auch Handels- und Industrieminister Dr. Josef Barga teilnahm und im Rahmen der Festlichkeit eine Rede hielt, wobei er betonte,

**daß man auf die Reform der Kammern nicht mehr lange warten müsse.**

Die Regierung werde innerhalb der kürzesten Zeit Schritte unternehmen, die für die Tätigkeit der Kammern von Bedeutung sein werden.

„Bei der Reorganisation der Kammern,“ fuhr der Minister fort, „darf man aber keine fremde Vorbilder befolgen, denn die Nachahmung fremder Vorbilder kann keine dauernden Ergebnisse zeitigen. Die Reformen werden wir unter Berücksichtigung des ungarischen Geistes verwirklichen. Die Denkart des Ungarn kann nicht in starre Formen gezwängt werden. Mit dem Charakter, der Freiheitsliebe des Ungarn, ist ein Zwang

oder das Faustrecht nicht vereinbar.“

Schließlich sprach der Minister noch über das Genossenschaftswesen und erklärte, daß er der Tätigkeit der Genossenschaften volle Anerkennung entgegenbringe. Störungen im Wirtschaftsleben können gegebenenfalls auch die Genossenschaften derart schwer treffen, daß sich die Notwendigkeit ihrer Stützung ergeben kann. Zur Hebung des Lebensstandards der ungarischen Bevölkerung gehört auch, daß ihre Angehörigen nicht nur Unterbeamte und Kleinlandwirte seien, aber auch führende Stellungen erlangen. Hierzu bedarf es auch der Mitarbeit der Kaufleute und Handwerker und deshalb werde der Minister sie nach Kräften unterstützen. Was nun den kaufmännischen Nutzen anbelange, so schloß der Minister sich nicht der demagogischen Auffassung an, die den Handel als eine überflüssige und blutsaugende Tätigkeit hinstellt. Ein Volk, das größer und stärker werden will, bedürfe des Handels. Der Kaufmann wisse, auf Grund welchen Schlüssels der Nutzen errechnet werden darf.

## VON TAG ZU TAG...

#### In Bologna

wurden vier Gasthäuser und Restaurants geschlossen, weil sie an fleischlosen Tagen Fleischgerichte zu übermäßig hohen Preisen verabreicht hatten. In der Provinz Bologna sind eine ganze Reihe von Geschäften wegen willkürlicher Erhöhung der Lebensmittelpreise behördlich gesperrt worden.

Der italienische technische wirtschaftliche Reichsausschuß hat den Beschluß gefaßt, den „X. Nationalen Philatelistentag“ zur Zeit der Mailänder Weltausstellung abzuhalten.

In dem Städtchen Jolliceni (Moldau) brach ein Großfeuer aus, durch das in kürzester Zeit ganze Straßenzellen in ein Rauch- und Flammenmeer verwandelt wurden. Insgesamt sind zwanzig Wohngebäude bis auf die Grundmauern eingestürzt worden.

#### Die Bananenproduktion in Italienisch-Ostafrika

ist im Zunehmen begriffen. Das Bananen-Monopol, das über eine eigene Transportflotte verfügt, befragt den Transport innerhalb von zwölf Tagen. Um den wachsenden Ansprüchen des In- und Auslandes nachzukommen, werden die Bananenpflanzungen in Italienisch-Ostafrika planmäßig erweitert.

#### Das althistorische Schloß Bugted

in der Grafschaft Sussex ist infolge eines schadhafte Ramins in Flammen aufgegangen. Der Schloßbesitzer und seine Angehörigen konnten nur das nackte Leben retten. Das Schloß war auch deshalb eine Sehenswürdigkeit, weil es genau 365 Fenster besaß, für jeden Tag des Jahres eines. Wertvolle antike Möbel, Gemälde und sonstige Kunstschätze sind vernichtet worden.



Tüsszentéssel kezdődik és gyakran lát a folytatása. Ennek megelőzésére vegyünk be idejében



# ASPIRIN

tablettákat

## Fürst Paul Esterházy

für die medizinische Forschungsarbeit.

Fürst Paul Esterházy hat zur Förderung der medizinischen Forschungsarbeit in den letzten drei Jahren 150.000 Pengő gespendet. Zweck dieser Aktion ist es, die wissenschaftliche Arbeit junger talentvoller Ärzte zu ermöglichen und die Hindernisse dieser Arbeit zu beseitigen. Die jährlich ausgeschriebenen Konkurse wurden nach reichlicher Ueberlegung ausgeschrieben, und zur Berichterstattung ist eine Kommission berufen worden, die aus Universitätsprofessoren besteht. Die Unterstützten sind verpflichtet, über ihre Arbeiten jährlich ausführlich zu berichten. In 1938 meldeten sich 149, in 1939 129 und in 1940 nur mehr 88. Diese Zahlen beweisen, daß die wissenschaftliche Arbeit belebt wurde. An die Stelle der Apathie der jungen Forscher trat Zuversicht und Arbeitslust. Die Erfolge sind sehr bedeutend. Die ungarischen und ausländischen wissenschaftlichen Zeitschriften publizierten eine Reihe von wertvollen Arbeiten, die die Aufmerksamkeit „mit Hilfe des Fürsten Esterházy“ führten. Einige der Unterstützten wurden zu Universitätsprofessoren ernannt — ein Beweis der richtigen Auswahl. Ausnahmsweise erhielten auch ältere Forscher Unterstützung, um ihnen die Forschungsarbeit zu ermöglichen. In diesen Fällen war der Erfolg hervorragend (speziell auf dem Gebiete der Chemie und der Typhusbekämpfung). Die Aktion des Fürsten Esterházy läuft parallel mit der Tätigkeit der Székényi-Gesellschaft, die durch die Industrie unterstützt wird. Im Auslande verfolgen große Stiftungen dasselbe Ziel. Es sei nur die amerikanische Rockefeller-Stiftung, die deutsche Kaiser-Wilhelm-Stiftung und die englische Ruffield-Stiftung genannt. Der große deutsche Gelehrte Harnack hat in seiner berühmten Denkschrift an Kaiser Wilhelm vor 30 Jahren folgende Wahrheit gesprochen: „Die Macht des Staates beruht auf zwei Grundpfeilern: Wehrmacht und Wissenschaft“. Der Reichsverweser von Ungarn hat im Jahre 1925, anlässlich der Eröffnung des großen naturwissenschaftlichen Kongresses, in seiner Eröffnungsrede folgende hochwichtige Aeußerung gemacht: „Die verminderte Kraft des Landes soll durch die Macht der Wissenschaft vervielfacht werden“. Die Aktion des Fürsten entspricht dieser Forderung. Sie ist durch vollkommene Freiheit charakterisiert. Der Fürst hat wissenschaftliche Ratgeber; seine Entscheidung wird aber nicht durch Statuten oder Regeln beeinflusst. Die Politik des Tages ist verbannt. Keine Vorurteile haben Einfluß; maßgebend bleibt, daß dem talentvollen Forscher die Arbeit ermöglicht werde. Fürst Esterházy befolgt die Traditionen seiner Ahnen, die echte Mäzene der Wissenschaft und Kunst waren. Er weiß wohl, daß die hohe Kultur, die Wissenschaft, die Literatur und die Kunst keine wilden Blumen, sondern sehr empfindliche Pflanzen sind, die eine sorgfältige Pflege beanspruchen, — eine Wahrheit, die bereits vom Grafen Klebelsberg ausgesprochen wurde.

Prof. Dr. Emil von Gröb.

# KURZBERICHT Der Soproner Gendarmerietag

Unweit der englischen Küste wurde ein englisches Vorpostenschiff von einem deutschen Flugzeug versenkt.

König Faruk von Ägypten empfing den britischen Minister Eden. Der König sah dann den Minister mit seinem Gefolge zum Diner.

Ausländischen Berichten zufolge ist der Abschluß des deutsch-sowjetrussischen Wirtschaftsvertrages gleichbedeutend mit dem Durchbruch der englischen Blockade. Deutschland verfügt im Sinne des Abkommens über die Rohprodukte eines riesigen Reiches. Der bei den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen vereinbarte Rahmen sieht einen Austausch russischer Rohstoffe gegen deutsche Industrieprodukte in größtem Umfange vor. Deutschland und Rußland sind zu ihrer alten natürlichen Wirtschaftsverbundenheit zurückgekehrt.

In Addis-Abeba ist seit einiger Zeit eine Bierbrauerei im vollen Betriebe. Die Anlagen der „San Georgio“-Brauerei sind nun derart erweitert worden, daß die Produktion von gegenwärtig 500 Hektoliter monatlich auf 1800 Hektoliter monatlich gesteigert werden kann.

Gymnasialprofessor Dr. Julius Halasch hielt vor Mitgliedern der Ortsgruppe Katholischer Beamten einen Vortrag unter dem Titel: „Was gab die Kirche der Menschheit im Drama.“

## RADIO

Mittwoch, 14. Februar.  
Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.15: Kinderfunk. — 10.45 Die Vatikan-Bibliothek. — 12.10: Konzert. — 12.40: N. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.30: N. — 16.15: Vor 400 Jahren. — 16.45: N. — 17.15: Hörbericht. — 18.15: Funkkapelle. — 19: Das Gewerbegericht. — 19.15: N. — 19.25: „Tosca“, Musikdrama. — 21.20: N. — 22.10: Zigeunerkapelle. — 23.20: Tanzmusik.

Wien. 5: Musik. — 6.20: Turnen. — 7.10: Musik. — 8.10: Turnen. — 9.20: Schallpl. — 10: Kammermusik. — 11: Für Stadt und Land. — 12: Werkkonzert. — 13: Kurzgespräch. Musik. — 14: N. Schallplatten. — 15.30: Ein Spiel. — 18: Musik. — 17.10: Tiergeschichten. — 17.20: Schallpl. — 17.35: Das politische Wbc. — 18: Lieder und Klötenmusik. — 18.30: Zeitgeschehen. — 19.15: Umschau. — 19.40: Schallpl. — 20.15: Musik. — 21.15: Stickerbogen. — 22: N. Musik. — 0.10: Nachtmusik.

Donnerstag, 15. Februar.  
Budapest. 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Erzählungen. — 10.45: Kanarienvogelzucht. — 12.10: Schallpl. — 12.50: N. — 13.30: Jazzkapelle. — 14.30: N. — 16.15: Vortrag. — 16.45: N. — 17.15: Fohlzucht. — 17.45: Tanzmusik. — 18.50: Vom Luftschuß. — 19.15: N. — 19.25: Zigeunerkapelle. — 20: Poesie. — 20.30: Funkkapelle. — 21: Auslandschau. — 22.10: Streichquartett. — 23.25: Zigeunermusik. — 0.05: N.

Wien. 5: Musik. — 6: Turnen. — 6.30: Musik. — 8.10: Turnen. — 9.30: Schallpl. — 10: Schallpl. — 11: Stadt und Land. — 12: Musik. — 13: Plauderei. — 13.15: Konzert. — 14.40: N. — 15.30: Werkstunde. — 16: Musik. — 17.10: Schallplatten. — 18: Volksdeutsche Dichtung. — 18.30: Zeitgeschehen. — 19.15: Schallpl. — 19.45: Zeitungsschau. — 20.15: Blasmusik. — 21: Hörfolge. — 21.30: Konzertarien. — 22: N. Tanzmusik. — 23: Konzert. — 23: Musik.

Verein der Hausbesitzer, Grabenstraße 44, Fremdenverkehrsamt. Annonciert und vermittelt unentgeltlich die Vermietung von Wohnungen, Geschäftsräumen und möblierten Zimmern. Anmeldungen täglich von 8-10 Uhr oder mittels Postkarte.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller. Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer. Druck der Röttig-Romwalter Druckerei A.-G., Sopron, Deák-Platz 56.

hub heute Mittwoch mit einer heiligen Messe in der Dominikanerkirche an. Dem Hochamt wohnte das Offizierskorps und sämtliche hier stationierten Gendarmen bei. Nach der Messe marschierten die Festteilnehmer in die Gendarmeriekaserne, wo Oberleutnant vitéz Soltesz das Gendarmerie-Ehrenmal bekränzte und Hauptmann Dezsö Török in einer längeren Ansprache die Bedeutung des Tages würdigte. Mittags fand im Südbahnrestaurant ein gemeinsames Festessen statt.

## G.M. Göring spricht

Berlin, 14. Febr. Morgen Donnerstag, 6 Uhr abends, hält G.M. Hermann Göring eine Rundfunkansprache an das deutsche Volk. Die Rede wird durch alle Rundfunkstationen übertragen werden.

## Deutscher Minister über den „Deutschen Frieden“

Berlin, 14. Febr. In einer Rede vor den deutschen Beamten hat Reichsminister Dr. Frick erneut das deutsche Kriegsziel in einer Weise formuliert, die über die von Deutschland gemachten Voraussetzungen des Friedens nicht den geringsten Zweifel läßt. „Es kann“, so erklärt er, „kein faules Kompromiß an die Stelle eines dauernden Friedens gesetzt werden. Der Krieg muß mit einem deutschen Frieden, d. h. mit einem dauernden und gerechten Frieden, enden, in dem jedes Volk sein Recht und den ihm zustehenden Lebensraum erhält. Die Bedeutung der von ihm aufgeworfenen Frage des Lebensraums unterstrich der Minister mit dem Hinweis darauf, daß Deutschland für das Jahr 1938 einen Geburtenüberschuß aufzuweisen habe, der um 300.000 Geburten höher liege als der von England und Frankreich zusammengenommen. Mit diesen Worten haben zu Beginn der „Zweiten Phase des Krieges“ die deutschen Vorstellungen von dem Frieden, der den Krieg beenden soll, erneut eine überaus klare Präzisierung erfahren. Am der Gerechtigkeit und der Dauer dieses Friedens willen wird das Reich, das haben die Ausführungen des Reichsinnenministers erneut klargestellt, sich auf kein Kompromiß und überhaupt auf keine Lösung einlassen, die die Gefahr mit sich bringen könnte, unhaltbare Verhältnisse weiter zu verewigen und den Krieg zur Regel zu machen. An diesem klaren Ziel wird man in Deutschland zweifellos auch alle Versuche messen, die etwa von anderer Seite unternommen werden sollten, um die in Europa vielleicht bestehenden Friedensmöglichkeiten zu unterstreichen. Es ist bisher nicht hinreichend klargestellt, ob die Mission des amerikanischen Botschaftsministers Welles, die ihn nach Rom, Berlin, Paris und London führen soll, etwa auch das Ziel verfolgt, in dieser Richtung informatorisches Material zu sammeln, wie gewisse Deutungen in der internationalen Presse es vermuten lassen könnten. Authentische Erklärungen liegen hierzu jedenfalls nicht vor. Es ist zu bemerken, daß die deutsche Presse bisher von der Reise des amerikanischen Staatsmannes keine Notiz nimmt und man sich auch in Berliner politischen Kreisen jeder Stellungnahme enthält. Man hat offenbar den Wunsch, Sinn und Zweck dieses Besuchs, der im übrigen aufmerksame Beobachtung findet, erst näher kennen zu lernen. (Uta-Presse.)

## Die Mannerheim-Linie mit 30.000 Granaten überschüttet

Helsinki, 14. Febr. Die Russen wollen unbedingt den Widerstand an der Mannerheim-Linie brechen. Gestern wurden 1500 Tanks, 300 Flugzeuge und schwere Artillerie in den Kampf geworfen. Der Angriff der Infanterie dauert ununterbrochen an. Immer wieder werden neue Reserven herangezogen und die finnischen Stellungen wurden mit 30.000 Granaten überschüttet. Der Angriff bei Summa war gleichfalls heftig und überbot alle bisherigen Anstürme seitens der Russen. Alle Angriffe konnten seitens der heldenhaft kämpfenden Finnen abgewiesen werden. Es verlautet, daß am gestrigen Kampftage die Russen nicht weniger als 14.000 Mann verloren haben. Unter den Toten befindet sich auch der Kommandeur der 1. russischen Division. Trotz dieser großen Opfer setzen die Russen die Angriffe fort. Menschenmaterial wird nicht geschont. Die finnische Heeresleitung ist der Ansicht, daß die Angriffe Woroschilow selbst leitet. Leningrad, 14. Febr. Die russischen Truppen eroberten gestern an der



## Wer hat ausgesteht?

Guter alter Rotwein  
Witwe Stefan Köfler, Kleine Gasse 12.

Guter Rotwein  
Karl Scharsi, Michaelis-Gasse 1.

Guter Rotwein  
Ferdinand Bierbaum, bei Michael Bierbaum, Rosengasse 8.

Prima Doppel-Stäuber u. Weingarten-Sprizen  
verfertigt in neuester Ausführung  
Ludwig Siczg, Rudwerg 8.

farelischen Front 32 finnische Stützpunkte und besetzte Artilleriestellungen. Zur obigen Nachricht wird aus Helsinki gemeldet, daß die Finnen die Russen aus allen Stützpunkten vertrieben. Russische Flieger griffen abermals mehrere Städte, darunter auch Helsinki, an.

Die „Independance Belge“ meldet aus London, man rechnet damit, daß die Engländer in der Lage sein würden, in kurzer Zeit 50.000 Freiwillige nach Finnland zu entsenden.

Deutsche Flugzeuge sind abermals bis zu den Ordnungsinseln vorgestoßen.

In Budapest mußten viele Schulkinder, die aus der Umgebung in die Hauptstadt gekommen waren, wegen des eingestellten Eisenbahnverkehrs zurückgehalten und in den Schulen oder Anstalten untergebracht werden. Die Eltern wurden im Wege des Rundfunks hiervon verständigt.

Auch im Laufe der vergangenen Woche wurden neun Araber von den Militärgerichten in Haifa und Jerusalem zum Tode verurteilt. Zwei frühere Todesurteile wurden bestätigt. In allen Fällen handelt es sich um Anklagen, die Vorgänge des Jahres 1938 betreffen, und in denen den Verurteilten Waffenbesitz und Waffengebrauch vorgeworfen wird.

In Frankfurt wurden zahlreiche Kommunistenzellen aufgedeckt und Verhaftungen vorgenommen.

In Stockholm wurden drei Engländer, die der Spionage bezichtigt werden, verhaftet. Es soll sich um Mitglieder des englischen Geheimdienstes handeln.

In Weissensee ist das dreistöckige Gebäude einer Glimmerfabrik samt den dazu gehörigen Lagerräumen in Flammen aufgegangen. Wertvolle Maschinen und Rohmaterialien sind vernichtet worden.



**Warme Sachen aus wenig Wolle**

Kindermützchen, -jäckchen, -wäsche, Handschuhe usw. können Sie nach Beyer-Bänden leicht selbst arbeiten!

Bd. 402 „Wolle für den Säugling, gestrickt und gehäkelt“ (RM 1.50)

Bd. 414 „Bub und Mädel in Wolle“ (50 Pf.)

Bd. 419 „Spielkinder in Wolle, 2-6 Jahre“ (RM 1.-). Mit Beschreib. u. Schnittten.

Verlag Otto Beyer - Leipzig



**ein warmes Jäckchen!**

Hübsche, praktische Woll-sachen, z.T. aus wenig Garn oder aus Resten leicht selbstgearbeitet, zeigen diese reichhaltigen Beyer-Bände:

Bd. 411 „Wollkleidung für Erwachsene“, 50 Pf. (Kleider, Jacken, Pullover, Westen)

Bd. 413 „Warm gekleidet in Wolle“, 50 Pf. (Berljäckchen, Schultertücher, Wäsche u. a.)

Bd. 417, 30 neue Pullovermodelle, RM 1.- (Jacken usw.).

Verlag Otto Beyer - Leipzig



**Ein neues Kleid trotz Sparsamkeit!**

Jawohl, selbstgeschneidert nach Buntem Beyer-Schnitt! Hübsche Vorlagen, auch für Kleider aus zweierlei Stoff, Westen- und Bolero-Kleider, Blusenanzüge, Mäntel, Kostüme usw. im Beyer-Modellführer Herbst/Winter 1939/40. Bd. I „Damenkleidung“ mit ca. 270 bunten Modellen und Schnittbogen RM 1.60 + Bd. II „Kinderkleidung“ RM 1.-.

Verlag Otto Beyer - Leipzig

Nur **2.80** Pengö

kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung